

Georg-August-Universität Göttingen
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Sportwissenschaften
Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft

Leitfaden zur Erstellung von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten am Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft

12-Wochen-Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades
„Bachelor of Arts (B. A.)“ an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der
Georg-August-Universität Göttingen
(nur bei Bachelorarbeit, Masterarbeit analog mit entsprechenden Angaben)

vorgelegt am: XX.XX.20XX
von: Marie Mustermann
aus: Geburtsort
Adresse: Musterstraße 1, 12345 Musterstadt
E-Mail: marie.mustermann@stud.uni-goettingen.de
Matrikelnummer: 12345678
Zusätzlich bei Bachelor- / Masterarbeiten:
Erstgutachter*in: Titel Martina Muster
Zweitgutachter*in: Titel Max Muster

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	I
Tabellenverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	III
1 Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit.....	1
1.1 Informationen zum Titelblatt.....	1
1.2 Informationen zum Inhaltsverzeichnis	1
1.3 Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit.....	2
1.4 Formatierung und Layout	3
2 Korrektes Zitieren	4
2.1 Grundregeln	4
2.2 Direkte Zitate.....	5
2.3 Indirekte Zitate	7
2.4 Zitieren aus anderen Medien.....	8
3 Abbildungen und Tabellen.....	8
3.1 Gestaltung von Abbildungen	9
3.2 Gestaltung von Tabellen	10
Literaturverzeichnis	11
Anhang.....	
Selbstständigkeitserklärung.....	

Abbildungsverzeichnis

Das Abbildungsverzeichnis folgt unmittelbar nach dem Inhaltsverzeichnis und enthält in chronologischer Reihenfolge eine Auflistung der verwendeten Abbildungen. Die Angabe der Abbildung im Abbildungsverzeichnis ist identisch mit der Unterschrift in der Arbeit. Die Quellenangabe wird mit aufgeführt. Das Abbildungsverzeichnis wird ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen und mit römischen Seitenzahlen versehen. Die Bezeichnung wird kursiv gestaltet, die jeweilige Unterschrift mit Quellenangabe dagegen nicht. Beispielhaft ist hier eine Abbildung aufgeführt:

Abb. 1. Laktatwerte an der aeroben und anaeroben Schwelle (modifiziert nach Zintl & Eisenhut, 2004, S. 72) 9

Tabellenverzeichnis

Das Tabellenverzeichnis folgt nach dem Inhaltsverzeichnis, hinter einem eventuellen Abbildungsverzeichnis. Es enthält in chronologischer Reihenfolge eine Auflistung der in der Arbeit enthaltenen Tabellen. Die Angabe der Tabelle im Tabellenverzeichnis ist identisch mit der Überschrift in der Arbeit. Die Quellenangabe wird mit aufgeführt. Das Tabellenverzeichnis wird ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen und mit römischen Seitenzahlen versehen. Die jeweilige Überschrift wird kursiv gestaltet, die Bezeichnung dagegen nicht. Beispielhaft ist hier eine Tabelle aufgeführt:

Tab. 1. *Methoden des reaktiven Krafttrainings (modifiziert nach Schmidbleicher, 1987, S. 112)*
.....10

Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis steht nach dem Inhaltsverzeichnis und nach eventuellen Abbildungs- und Tabellenverzeichnissen. Es gibt einen Überblick über in der Arbeit verwendete Abkürzungen. Allgemeine Abkürzungen (etc., usw.) werden nicht aufgeführt. Ein Abkürzungsverzeichnis ist nur dann notwendig, wenn in der wissenschaftlichen Arbeit mehr als drei Abkürzungen verwendet werden. Es wird ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen und mit römischen Seitenzahlen versehen. Beispielhaft ist hier eine Abkürzung aufgeführt:

HIIT.....Hochintensives Intervalltraining

1 Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit bearbeitet argumentativ anhand wissenschaftlicher Standards eine bestimmte Fragestellung. In Literaturarbeiten wird bestehende Fachliteratur zu diesem Thema zusammengetragen und hinsichtlich der Fragestellung ausgewertet. Empirische Arbeiten bearbeiten die Fragestellung mithilfe einer eigenen Datenerhebung und -auswertung. Genaueres zur inhaltlichen Struktur sowie zur äußeren Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit am Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft findet sich in den nachstehenden Kapiteln.

1.1 Informationen zum Titelblatt

Das Titelblatt dieses Leitfadens kann bereits als gute Orientierung für die Gestaltung des Titelblattes der Arbeit dienen. Für Abschlussarbeiten gelten die Richtlinien der [sozialwissenschaftlichen Fakultät](#). Bei Hausarbeiten fällt der mittlere Absatz zu Abschlussarbeiten weg und wird durch Angaben zum absolvierten Modul und den jeweiligen Modulverantwortlichen ersetzt. Ebenso sind keine Angaben zu Erst- und Zweitgutachter*in nötig. Die Verwendung des Universitätslogos auf dem Titelblatt ist nicht zulässig.

1.2 Informationen zum Inhaltsverzeichnis

Aus dem Inhaltsverzeichnis soll die Gliederung der Arbeit ersichtlich werden. In ihm werden alle Kapitelüberschriften und Unterkapitelüberschriften mit Seitenzahl aufgelistet. Die im Inhaltsverzeichnis enthaltenen Überschriften müssen identisch im Text der Arbeit wiederholt werden. Zudem muss in jedem Gliederungspunkt in der Arbeit Text enthalten sein. Ein Inhaltsverzeichnis, in dem als Gliederungspunkte lediglich „Einleitung“, „Hauptteil“ mit einzelnen Schlagwörtern wie „Allgemeines“ oder „Begriffsdefinitionen“ und „Schluss“ vorkommt, ist inhaltsleer und wenig aussagekräftig. Die Gliederung sollte so gestaltet sein, dass sie geeignet scheint, erste Hinweise auf den Gang der Argumentation zu geben. Überschriften müssen deshalb inhaltlich bezeichnend formuliert werden.

Sowohl das Titelblatt als auch das Inhaltsverzeichnis werden nicht im Inhaltsverzeichnis als separate Punkte aufgenommen. Üblich ist eine Gliederung nach arabischen Ziffern, wobei weitere Untergliederungen des Hauptkapitels mit zwei oder mehreren Ziffern angezeigt werden. Demnach sollten Unterkapitel aus mindestens zwei Punkten bestehen (z. B. für Kapitel 3 soll ein Unterkapitel erstellt werden (3.1), dann muss es mindestens ein zweites Unterkapitel (3.2) geben). Mehr als dreistufige Untergliederungen (wie zum Beispiel Kapitel 3.1.1.1) sollten nur in Ausnahmefällen oder bei langen Abschlussarbeiten gewählt werden. Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse stehen vor inhaltlichen Gliederungspunkten. Hier ist eine Nummerierung in römischen Ziffern vorgeschrieben.

1.3 Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Hausarbeit gliedert sich im Normalfall in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Einleitung der wissenschaftlichen Arbeit liefert einen ersten Überblick und stellt dar, was der/die Lesende in der nachfolgenden Arbeit erwarten kann. Dabei wird die Relevanz des Themas sowie inhaltliche Schwerpunkte herausgestellt. Zudem sollte der aktuelle Forschungsstand umrissen und darauf aufbauend die eigene Fragestellung erläutert werden. Gleichzeitig sollte die eigene Vorgehensweise oder Methode sowie die Argumentationsführung beschrieben werden. Werden in der Einleitung theoretische Aussagen oder Daten und Fakten wiedergeben, dann sind diese mit einer Quellenangabe zu versehen. Der Hauptteil umfasst in der Regel mehrere Kapitel. Hier werden der aktuelle Forschungsstand und eventuelle Forschungslücken detailliert aufgeführt. Die herangezogene Theorie wird systematisch analysiert und im Hinblick auf die eigene Fragestellung strukturiert. Bei empirischen Arbeiten erfolgt die Darstellung der Untersuchung und die Präsentation/Diskussion der Ergebnisse. Im Schlussteil wird die Fragestellung der Einleitung aufgegriffen und es werden die Ergebnisse der Arbeit kurz zusammengefasst. Dabei werden die eigenen Forschungsergebnisse in den Forschungskontext eingeordnet und die Stärken und Schwächen der Arbeit herausgestellt. Zudem sollte ein weiterer Ausblick gegeben werden, indem offene Fragen oder Widersprüche thematisiert werden.

Bei der Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten am Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft ist auf eine geschlechtersensible und inklusive Sprache zu achten. Eine differenzierte Ausdrucksweise, die den Geschlechtern gerecht wird und Stereotype vermeidet, bzw. diese bewusst aufbricht, soll im Zuge universitärer Leistungen und Kommunikation angestrebt werden. Das "Mitmeinen" und einfache Verweise zur Verwendung nur eines Geschlechts im Fließtext sind daher nicht ausreichend. Weiterführende Informationen und praktische Beispiele zur Umsetzung finden sich in den [APA-Richtlinien](#).

1.4 Formatierung und Layout

Formatierung und Layout der Arbeit orientieren sich an den Vorgaben der [Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft \(dvs\)](#). Als Grundschriftart des Textes sollte Helvetica (13 Punkt) mit einem Zeilenabstand von 1,5 gewählt werden. Die Formatierung des Textes erfolgt im Blocksatz mit automatischer Silbentrennung. Die Seitenränder werden mit 2 cm oben, rechts und links sowie 3 cm unten gestaltet. Kapitelüberschriften (Kapitel 1) werden in 16 Punkt und fett gestaltet, Unterkapitelüberschriften (Kapitel 1.1) werden in 14 Punkt und fett gestaltet. Alle weiteren Untergliederungsebenen werden in 13 Punkt und kursiv gestaltet. Seitenzahlen werden ab der Einleitung bis zum Ende des Literaturverzeichnisses unten rechts angegeben (Schriftgröße 13 Punkt). Das Deckblatt sowie sämtliche Anhänge erhalten keine Seitenzahlen. Das Inhaltsverzeichnis sowie alle weiteren Verzeichnisse (Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, ...) werden römisch fortlaufend nummeriert. Generell sollten die Seiten fortführend beschrieben werden. Der Übergang von einem Kapitel zum nächsten erfolgt somit nahtlos und nicht auf einer neuen Seite. Ebenso sollte die Arbeit mehr oder weniger ohne Absätze durchgeschrieben werden und ein Absatz ausschließlich an Stellen eingefügt werden, an denen es inhaltlich sinnvoll ist. Zudem wird der Text ausschließlich in schwarz gehalten. Auf überflüssige Markierungen oder Hervorhebungen (fett/kursiv/unterstrichen/farbig) sollte verzichtet werden. Der Umfang der Arbeit richtet sich bei Abschlussarbeiten nach den

Anforderungen der Prüfungsordnung. Bei Hausarbeiten wird der Umfang von dem/der verantwortlichen Dozent*in festgelegt.

2 Korrektes Zitieren

Im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Schreibens steht das Zitieren aller wörtlich oder sinngemäß zur Anfertigung der eigenen Arbeit verwendeten Textquellen. Simples Abschreiben von Textpassagen ohne Quellenangabe führt die Idee wissenschaftlichen Arbeitens ad absurdum und wird „Plagiat“ genannt. Die Prüfenden merken den Stilbruch innerhalb der Arbeit sofort, auch wenn sie das entsprechende Original nicht selbst gelesen haben. Richtiges Zitieren sollte daher zur ehrlichen Selbstverständlichkeit und zur Grundlage des eigenen Arbeitsstils werden. Quellenangaben im Text dienen lediglich als Verweis auf das Literaturverzeichnis und sind dementsprechend deutlich kürzer. Die genauen Vorgaben, wie Quellen im Fließtext angegeben werden, sind in den folgenden Kapiteln nachzulesen.

2.1 Grundregeln

Zitate sollten gezielt angewendet werden und in einem guten Verhältnis zum Haupttext stehen. Der Zusammenschluss von selbst formulierten Passagen und gut formulierten Textpassagen aus anderen Werken lockert die eigene Arbeit auf. Die Rückführung von Konzepten und Gedankengängen in Anlehnung an die Literatur ist dabei nicht nur unbedingt erforderlich, sondern kann den Lesenden zu einem besseren Verständnis des zitierten Originaltextes führen oder den Blick auf die Zusammenhänge ermöglichen. Wenn beim Zitieren fremder Texte die volle Bandbreite der Zitiermöglichkeiten angewendet wird, also neben direkten Zitaten besonders prägnanter Originalpassagen auch Textstellen mit eigenen Worten zusammenfasst werden (indirektes Zitat), so ergibt sich eine gut nachvollziehbare und lesenswerte Arbeit. Beachtet werden sollte, dass allgemeingültige Aussagen, je nach Ziel bzw. Fragestellung der schriftlichen Arbeit, belegt werden müssen. Beispielsweise ist eine Aussage „Sport fördert die Ge-

sundheit“ sicherlich für den Gesundheitssport zutreffend, für übertriebenen Leistungssport jedoch ggf. nicht. Die Gestaltung von Zitaten geschieht fachtypisch in Anlehnung an bestimmte Richtlinien. In den Sportwissenschaften sind dies die Vorgaben der [Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft \(dvs\)](#), orientiert an den Vorgaben der [American Psychological Association \(APA\)](#). In den folgenden Kapiteln werden die grundlegenden Regeln der Richtlinien erläutert und Beispiele für verschiedene Zitiermöglichkeiten gegeben. Als Grundregel gilt: Weichen die Angaben von dvs und APA voneinander ab, so sind stets die Richtlinien der dvs zu befolgen. Sind Sonderfälle durch die dvs-Richtlinien nicht abgedeckt, greifen die APA-Vorgaben.

2.2 Direkte Zitate

Mit direkten Zitaten werden besonders prägnante Aussagen anderer Autoren wörtlich übernommen. Kurze Passagen werden mit Anführungszeichen markiert und direkt in den Fließtext integriert. Gibt es bereits Anführungszeichen im Originaltext, werden diese durch einfache Anführungszeichen ersetzt. Nach dem Zitat erfolgt die Quellenangabe: „Direktes Zitat“ (Nachname, Jahr, S. Seitenzahl). Hier ist darauf zu achten, dass das Satzzeichen hinter der Klammer steht.

Beispiel: „Unterricht ist eine schulische Veranstaltung, deren wesentliche Merkmale das Lehren und Lernen sind“ (Bräutigam, 2011, S. 14).

Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Zitat mit der Verfasser*innenangabe einzuleiten: Nachname (Jahr, S. Seitenzahl) ... „Direktes Zitat“.

Beispiel: Bräutigam (2011, S. 14) fügt folgende Sichtweise hinzu: „Unterricht ist eine schulische Veranstaltung, deren wesentliche Merkmale das Lehren und Lernen sind“.

Existieren zwei Verfasser*innen, werden die Nachnamen mit einem „&“ getrennt: „Direktes Zitat“ (Nachname & Nachname, Jahr, S. Seitenzahl).

Beispiel: „Das Individuum bewegt und entwickelt sich im Kontext seiner sozioökologischen Lebensverhältnisse“ (Balz & Kuhlmann, 2003, S. 97).

Ab drei Verfasser*innen wird nur der/die erste genannt, alle weiteren werden mit „et al.“ abgekürzt: „Direktes Zitat“ (Nachname et al., Jahr, S. Seitenzahl).

Beispiel: „Als Talentfaktor ist besonders die Schnelligkeit bzw. Handlungsschnelligkeit herauszustellen“ (Krause et al., 2012, S. 39).

Lange Zitate von über drei Zeilen Länge werden je 1 cm links und rechts eingerückt und nicht in Anführungszeichen gesetzt. Die Schriftgröße beträgt 10 Punkt, der Blocksatz wird beibehalten. Die Quellenangabe steht bei langen Zitaten nach dem Punkt:

Nichts sollte einem Fußballtrainer ferner liegen als muskelbepackte ‚Kraftpakete‘ heranzubilden, deren Wendigkeit und Gelenkigkeit bei einem dynamischen Sportspiel wie Fußball durch übermäßige oder überflüssige Muskelmasse beeinträchtigt werden kann. (Auste, 1987, S. 127)

Werden zwei Werke desselben Verfassers/derselben Verfasserin zitiert, wird die Jahreszahl zur weiteren Unterscheidung der Werke um „a“ und „b“ ergänzt. Dies ist auch der Fall, wenn eine entsprechende Abkürzung (Meier et al.) identisch ist, die folgenden Autoren jedoch verschieden sind.

Beispiel: Meier et al. (2010a, S. 18) und Meier et al. (2010b, S. 234) stützen diese Sichtweise.

Direkte Zitate sollten stets exakt so übernommen werden, wie sie im Originaltext stehen. Treten dort Fehler oder veraltete Rechtschreibung auf, werden die entsprechenden Stellen durch den Vermerk [sic] gekennzeichnet.

Beispiel: „Es ist klar, daß [sic] dies auf mangelnde Bereitschaft zurückzuführen ist“ Meier (1954, S. 17).

In wissenschaftlichen Arbeiten wird sowohl Primärliteratur als auch Sekundärliteratur verwendet. Dabei ist es wichtig, den Unterschied zu kennen, um die in der Arbeit verwendeten Textpassagen korrekt zu zitieren. Bei Primärliteratur in der Sportwissenschaft handelt es sich in der Regel um Artikel oder Studien. Sekundärliteratur bezieht sich auf bereits vorhandene Artikel oder Studien und

setzt sich mit diesen auseinander. Wenn Passagen aus Sekundärliteratur zitiert werden, in denen auf Primärliteratur verwiesen wird, sollte zunächst versucht werden, den ursprünglichen Text finden und aus diesem direkt zu zitieren. Ist dies nicht möglich, kann die Angabe auf folgende Art gestaltet werden:

Beispiel: „Unterricht ist eine schulische Veranstaltung, deren wesentliche Merkmale das Lehren und Lernen sind“ (Bräutigam, 2011, zitiert nach Meyer, 2022, S. 17).

2.3 Indirekte Zitate

Die indirekte Zitierweise gibt die in eigenen Worten zusammengefassten Gedankengänge anderer Autoren*innen wieder. Diese Passagen werden nicht in Anführungszeichen gesetzt, jedoch wird analog zum direkten Zitat am Ende des Satzes die Quelle genannt. Auf die Seitenzahl wird beim indirekten Zitat verzichtet: Indirektes Zitat (Nachname, Jahr).

Beispiel: Die Ausdauer kann in verschiedene Erscheinungsformen ausdifferenziert werden (Dransmann, 2020).

Auch ein indirektes Zitat kann durch die Verfasser*innenangabe eingeleitet werden: Nachname (Jahr) ... indirektes Zitat.

Beispiel: Der Grundlagenausdauer kann laut Weineck (2010) eine besondere Bedeutung beigemessen werden, indem sie für alle Sportarten eine Basisvoraussetzung zur Steigerung der Leistungsfähigkeit darstellt.

Auch bei indirekten Zitaten werden verschiedene Werke derselben Verfasser*innen aus demselben Jahr durch „a“ und „b“ gekennzeichnet. Alle zitierten Quellen werden mit vollständigen Angaben ins Literaturverzeichnis übernommen.

2.4 Zitieren aus anderen Medien

Die erste Anlaufstelle für Zitate ist die bereits vorliegende wissenschaftliche Literatur in Form von Buch- und Zeitschriftenpublikationen. Dennoch kann es manchmal nötig sein, andere Medien zu zitieren. Neben den immer häufiger vorkommenden wissenschaftlichen E-Journals können dies Tageszeitungen, Lehrfilme, Videos, Podcasts oder Internetquellen sein. Für das Zitieren dieser Quellen gilt der Grundsatz der Nachvollziehbarkeit. Es muss für die Lesenden immer erkennbar sein, welcher Quelle das Zitat entstammt. Zitationen im Fließtext werden ähnlich den herkömmlichen Quellen angegeben. Indirekte Zitate sind identisch (Nachname, Jahr). Für direkte Zitate aus elektronischen Schriftquellen gelten ebenfalls dieselben Vorgaben: (Nachname, Jahr, S. Seitenzahl). Werden Filme, Podcasts oder YouTube-Videos zitiert, so wird statt der Seitenzahl die genaue Zeitangabe aufgeführt: (Nachname, Jahr, Zeitangabe).

Beispiel: „Mathe kann Spaß machen“ (Jung, 2016, 0:24).

Alle zitierten Quellen werden mit vollständigen Angaben ins Literaturverzeichnis übernommen. Nachzulesen sind diese und weitere Zitationsregeln auf den Seiten der [dvs](#). Zusätzliche Angaben lassen sich in den [APA-Richtlinien](#) finden.

Die hier dargestellten (häufigsten) Zitationsarten und -formen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und werden innerhalb der genannten Richtlinien vervollständigt.

3 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen, Schaubilder und Tabellen geben den Lesenden einen guten sowie schnellen Eindruck von z.B. Datensätzen. Es sollte jedoch davon abgesehen werden, diese als „Füller“ zu nutzen, um auf eine entsprechende Seitenzahl zu kommen. In einer qualitativ hochwertigen Arbeit muss im Fließtext auf die jeweiligen Abbildungen oder Tabellen eingegangen werden. Zudem ist eine Betitelung zwingend erforderlich. Die Abbildung oder Tabelle erhält eine aussagekräftige Unter- bzw. Überschrift, die zusätzlich die Quelle der Grafik beinhaltet. Un-

terschieden werden muss hierbei zwischen dem „Entnehmen“ und „Modifizieren“. Beim „Entnehmen“ werden Abbildungen direkt kopiert und entsprechend gekennzeichnet (Nachname, Jahr, S. Seitenzahl). Hingegen beim „Modifizieren“ werden Abbildungen verändert und entsprechend (modifiziert nach Nachname, Jahr, S. Seitenzahl) gekennzeichnet. Es erfolgt die Aufnahme der Grafik in das Abbildungsverzeichnis bzw. Tabellenverzeichnis, sowie die Aufnahme der Quelle in das Literaturverzeichnis.

3.1 Gestaltung von Abbildungen

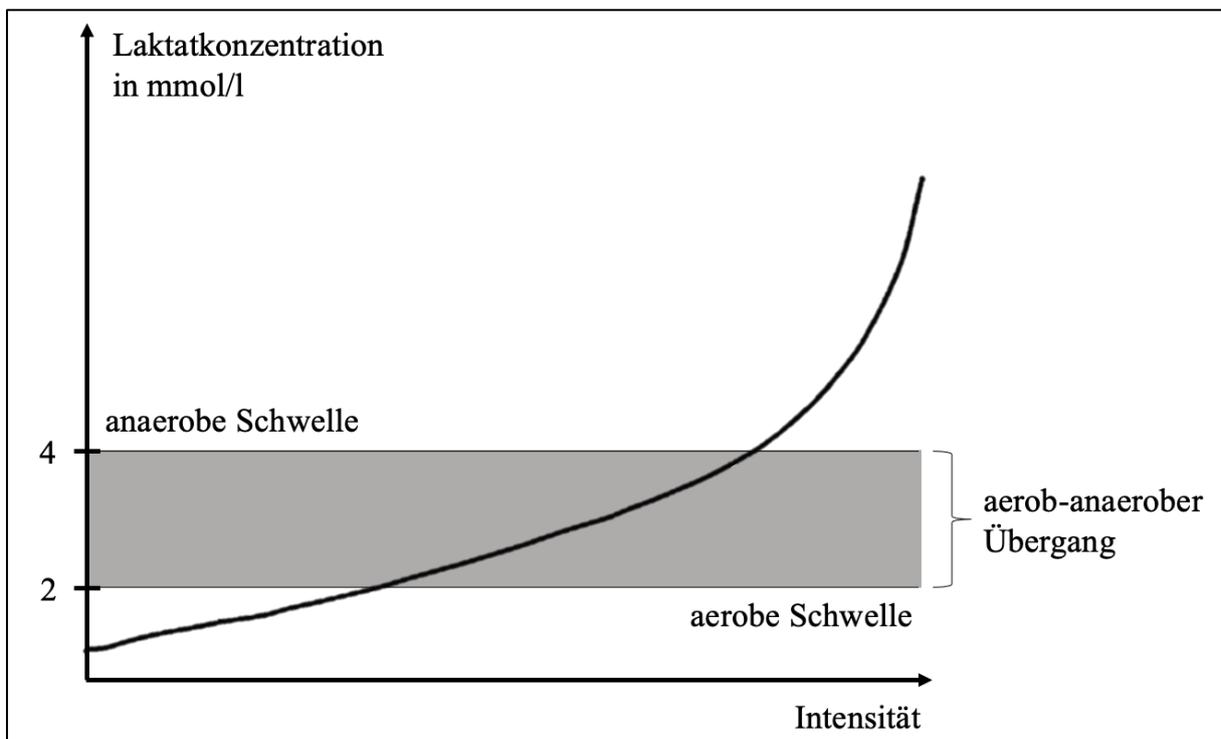


Abb. 1. Laktatwerte an der aeroben und anaeroben Schwelle (modifiziert nach Zintl & Eisenhut, 2004, S. 72)

Abbildungen werden fortlaufend nummeriert (beginnend bei „Abb. 1.“). Hier wird nur die Bezeichnung kursiv gestaltet. Sie erhalten eine nicht-kursive Unterschrift in 10 Punkt. Vor einer Abbildung wird eine Leerzeile angelegt. Um die Abbildung wird ein Rahmen gezogen. Legenden müssen in die Abbildung selbst integriert werden. Die Darstellung sollte einfarbig schwarz oder in Graustufen gestaltet sein, um Barrierefreiheit zu gewährleisten. Zudem sollte auf eine gute Auflösung und Lesbarkeit geachtet werden. Auf Abbildungen, die quer zur Leserichtung

gestaltet sind, sollte verzichtet werden. Weitere Hinweise zur Gestaltung können den [dvs-Richtlinien](#) bzw. den [APA-Richtlinien](#) entnommen werden. Eine Orientierung liefert das obige Beispiel.

3.2 Gestaltung von Tabellen

Tabellen werden fortlaufend nummeriert (beginnend bei „Tab. 1.“). Sie erhalten eine kursive Überschrift in 10 Punkt. Nach einer Tabelle wird eine Leerzeile angelegt. Die Schriftgröße in Tabellen ist auf 10 Punkt festgelegt, weitere Hinweise zur Gestaltung können in den [dvs-Richtlinien](#) bzw. den [APA-Richtlinien](#) nachgelesen werden. Die Darstellung sollte einfarbig schwarz oder in Graustufen gestaltet sein, um Barrierefreiheit zu gewährleisten. Zudem sollte auf eine gute Auflösung und Lesbarkeit geachtet werden. Auf Tabellen, die quer zur Leserichtung gestaltet sind, sollte verzichtet werden. Eine Orientierung liefert folgendes Beispiel:

Tab. 1. *Methoden des reaktiven Krafttrainings (modifiziert nach Schmidtbleicher, 1987, S. 112)*

	Hüpfen	Sprungübungen	Tiefsprünge
Belastungsintensität	Ohne Zusatzlast	Ohne Zusatzlast	Ohne Zusatzlast
Wiederholungszahlen	30	10	6-8
Serien	3	3	6-8
Pausendauer	5 Min.	5 Min.	5-10 Min.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Quellen angegeben, die im Text zitiert wurden. Für das Literaturverzeichnis existieren genaue Gestaltungsvorgaben. Die Quellen werden im Blocksatz angegeben und ab der zweiten Zeile 1,25 cm hängend gestaltet. Die Schriftgröße beträgt 11 Punkt. Die Literaturangaben werden alphabetisch nach Nachnamen der Autor*innen geordnet. Bei Namensgleichheit wird chronologisch geordnet. Bei Namensgleichheit von Einzelautor*innen wird dies vor Werken mit weiteren Autor*innen aufgeführt (Müller; Müller & Meyer; Müller, Meyer, & Schulze). Bei absoluter Gleichheit aller Kriterien trotz verschiedener Werke wird ein „a“ bzw. „b“ usw. an die Jahreszahl angehängt. Im Folgenden werden gängige Beispiele für die Angaben verschiedener Medien vorgestellt. Eine ausführliche Auflistung ist in den [dvs-](#) und [APA-Richtlinien](#) nachzulesen.

Angabe von Büchern:

Nachname, Vorname(n)initial. (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlag.

Hohmann, A., Lames, M., & Letzelter, M. (2014). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (6. Auflage). Limpert.

Angabe von Beiträgen in Sammelbänden:

Nachname, Vorname(n)initial. (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Vorname(n)initial. Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (S. Seitenzahlen). Verlag.

Hottenrott, K., & Gronwald, T. (2016). *Ausdauertraining im Schulsport*. In G. Thienes & M. Baschta (Hrsg.), *Training im Schulsport* (S. 94-115). Hofmann-Verlag.

Angabe von Artikeln in Zeitschriften:

Nachname, Vorname(n)initial. (Erscheinungsjahr). Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (Heft), Seitenangaben.

Hildenbrandt, E. (1973). *Training*. *Sportwissenschaft*, 6 (3), 193-195.

Anhang

Der Anhang einer Arbeit folgt unmittelbar auf das Literaturverzeichnis und erhält keine Seitenzahlen. Er wird jedoch ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen und kann ganz unterschiedliche Inhalte fassen. Wurde eine eigene Untersuchung durchgeführt, können im Anhang zum Beispiel eingesetzte Fragebögen und Untersuchungsergebnisse abgebildet werden, die im Textteil keinen Platz gefunden haben und dort nur referenziert wurden. Bei Unterrichtsreihen in einem Praktikumsbericht können im Anhang beispielsweise Materialien der Schüler*innen zu finden sein. Auch für Abbildungen oder ausführlichere Tabellen, die im Textteil der Arbeit nur exemplarisch dargestellt wurden, kann der Anhang ein günstiger Ort sein. Mehrere Anhänge sollten nummeriert werden. Generell gilt jedoch: Ein Anhang ist nicht verpflichtend und in vielen Fällen nicht nötig. Die genaue Ausgestaltung und ob die entsprechenden Seiten zur Mindestseitenzahl zählen, sollte mit dem/der verantwortlichen Prüfer*in besprochen werden.

Selbstständigkeitserklärung

Der Selbstständigkeitserklärung kommt speziell nach den Plagiatsaffären der jüngeren Vergangenheit eine besondere Bedeutung zu. Üblich ist, die Abgabe der Erklärung auf einer eigenen Seite am Ende der Arbeit nach dem Literaturverzeichnis bzw. Anhang. Sie wird ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen, erhält aber keine Seitenzahlen. Folgende Formulierung kann verwendet werden:

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht.

Datum, Ort

Unterschrift

Alternativ kann die in FlexNow zur Verfügung gestellte Selbstständigkeitserklärung verwendet werden. Sofern eine entsprechende Erklärung angehängt wird, ist diese zu unterschreiben.